
Von: Anna.Wundsam@bmg.gv.at [mailto:Anna.Wundsam@bmg.gv.at]
Gesendet: Donnerstag, 19. November 2009 20:43
An: verlag@hanael.at
Betreff: AW: "H1N1 Impfung als Biowaffe?"

Sehr geehrter Frau Kolland!

Vielen Dank für Ihre Schreiben an Herrn Bundesminister Alois Stöger, das wir gerne beantworten.

Die einzig für Österreich gültigen seriösen Informationen von unseren Fachbeamten und Wissenschaftlern über die H1N1-Grippe-Infektion finden Sie auf unseren Homepages www.bmg.gv.at und www.ages.at.

In Österreich wird ausschließlich der Impfstoff Celvapan verwendet.
http://www.bmg.gv.at/cms/site2/attachments/1/7/2/CH0981/CMS1256215136173/information_zur_impfung_mit_celvapan.pdf

Die zuständige Fachabteilung hat mir folgende Information bezüglich Zulassungsverfahren des Impfstoffes zukommen lassen:

Die Zulassung des pandemischen Impfstoffes "Celvapan" der Firma Baxter (und auch die Zulassungen der anderen pandemischen Impfstoffe) erfolgte völlig unabhängig vom Auftreten des aktuellen H1N1 - Virus.

Das "CHMP", das Gremium für Humanarzneimittel der EMEA (Europäische Arzneimittelagentur in London) beschäftigt sich - unter intensiver Mitwirkung aller europäischen Arzneimittelbehörden - bereits seit etlichen Jahren mit entsprechenden Konzepten zur Entwicklung pandemischer Impfstoffe sowie dafür geeigneten Zulassungsanforderungen. Influenza - Pandemien sind nichts Neues, alleine im vorigen Jahrhundert geschahen 3 derartige Ereignisse, das "berühmteste" davon wohl die sogenannte "Spanische Grippe" in den Jahren 1918/1919.

Das Auftreten der "Vogelgrippe" im Jahr 2005 durch den H5N1 - Typ erhöhte die Bedeutung und Dringlichkeit, für einen eventuellen Pandemiefall gerüstet zu sein.

Das Grundproblem ist, daß man im Pandemiefall möglichst rasch einen wirksamen und sicheren Impfstoff zur Verfügung haben sollte, eine Entwicklung und auch Zulassung eines solchen in einer kurzen Zeitspanne aber unmöglich ist. Daher wurde mit dem Prinzip der Mock - Up - Zulassungen ein geeignetes Modell geschaffen, um einerseits die Durchführung eines umfassenden Zulassungsverfahrens garantieren zu können, den Impfstoff aber andererseits im Anlaßfall schnell zur Verfügung zu haben.

Als Mock – Up – Impfstoff wird ein Influenzaimpfstoff bezeichnet, der entwickelt wird, bevor eine Pandemie auftritt.

Da man nicht erahnen kann, welcher Influenza – Virustyp eine eventuelle zukünftige Pandemie auslösen wird, wurden entsprechende Impfstoffe als „Prototypen“ entwickelt, welche anstatt des – noch unbekanntes – pandemischen Virus ein Modellvirus enthalten, das ebenfalls pandemisches Potenzial haben muss (also in der menschlichen Population nicht zirkuliert).

Dieser Prototyp muss in folgenden Punkten dem späteren Impfstoff gleichen:

- dem vollständigen Herstellungsprozess inklusive der Vorgehensweise, mittels der das Virus

angezüchtet wird und der vollständigen Zusammensetzung des Impfstoffes
- dem Effekt, den der Impfstoff in vorher nicht immunen Personen erzielt.

Basierend auf diesen Daten ist es möglich, entsprechende Aussagen über den endgültigen, pandemischen Impfstoff (der lediglich den neuen Virusstamm – im vorliegenden Fall H1N1v - enthält, aber ansonsten gleich ist) zu machen.

Um eine Lizenz für den Mock – Up – Impfstoff zu erhalten, muss die Herstellerfirma einen Antrag auf Zulassung bei der EMEA (Europäische Arzneimittelagentur) stellen und das Produkt muss bestimmten, vordefinierten Kriterien entsprechen.

Wenn die Nutzen – Risiko – Bewertung der Behörde zugunsten des Nutzens ausfällt, erhält der Impfstoff eine „Zulassung unter besonderen Umständen“ – dies wird deshalb so bezeichnet, weil eine Erhebung der vollständigen Daten über den Einsatz des Impfstoffes während einer Pandemie erst möglich ist, wenn die Pandemie bereits aufgetreten und das pandemische Virus bekannt ist. Das Zulassungsverfahren ist ein sogenanntes „zentrales Zulassungsverfahren“ und läuft für pandemische Impfstoffe in der gleichen Art und Weise, der gleichen Dauer und unter den gleichen Bedingungen ab wie für alle anderen Arzneimittel. (Verordnung EG 726/2004)

Wenn das CHMP ein positives Gutachten abgibt, erstellt die Europäische Kommission in Brüssel nach Einschaltung des Ständigen Ausschusses (Standing Committee) den Zulassungsbescheid, der für alle Mitgliedsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraumes (27 EU-Länder + Norwegen + Island + Liechtenstein) rechtswirksam ist.

Hat die WHO eine Pandemie ausgerufen, ersetzt die Herstellerfirma das Modellvirus durch das pandemische Virus. Um den Begutachtungsprozess zu beschleunigen, kann die Firma auf Basis eines „Rolling Review“ laufend Daten über die Änderung des Virusstammes an die Behörde liefern. Sobald entschieden werden kann, dass diese Nutzen – Risiko – Bewertung neuerlich zugunsten des Nutzens ausfällt, kann die Firma den Antrag auf Änderung des Stammes formal einreichen und in entsprechend verkürzter Zeit wird der Impfstoff als finaler Pandemie – Impfstoff zugelassen (so geschehen für den in Österreich verwendeten Impfstoff im Oktober 2009).

Durch die jahrzehntelange Erfahrung mit saisonalen Influenzaimpfstoffen ist diese Vorgehensweise bekannt und man weiß von den saisonalen Impfstoffen, dass der Wechsel des Virusstammes keinerlei Einfluss auf Wirksamkeit und Sicherheit des Produktes hat. Die Kombination aus den vollständigen Informationen über den Mock – Up – Impfstoff und den zusätzlichen Daten über die Herstellung des pandemischen Impfstoffes ist daher geeignet, den Nutzen und die etwaigen Risiken des Impfstoffes hinreichend zu demonstrieren.

Detaillierte Informationen finden Sie auch z.B. hier:

Publikation des Leiters der Abteilung "Virale Impfstoffe" des PEI (Paul - Ehrlich - Institut, deutsche Zulassungsbehörde für biologische Arzneimittel):

<http://www.ecomed-medizin.de/sj/impfdialog/pdf/aId/7838>

Guideline der EMEA für pandemische Influenzaimpfstoffe: s. beiliegendes Dokument

Tamiflu ist ein Medikament, das einzig und allein in die Hand Ihres behandelnden Arztes gehört, der Ihnen – je nach Ihren Vor- oder Grunderkrankungen – das für Sie optimale Grippemittel verschreiben wird. Die Pharmafirmen sind verpflichtet Beipackzettel zu drucken. Es ist eine Abwägensache von Nutzen und Risiko Ihres Arztes, welches Präparat er wählt.

Was für den einen Patienten gut ist, heißt nicht, dass es bei einem anderen Patienten genauso gut anspricht. Bitte keine Verallgemeinerungen. Beraten Sie sich mit Ihrem Arzt!

Wir hoffen, Ihr Anliegen zufriedenstellend beantwortet zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Wundsam

Leiterin Referat Bürgerservice
I/A/3



Bundesministerium für Gesundheit

Radetzkystr. 2, 1030 Wien

Tel.: +43/1/71100-4808

Fax: +43/1/7134404-2162

anna.wundsam@bmg.gv.at

<http://www.bmg.gv.at>

Von: Hanael Bücher mit Seele Verlag [mailto:verlag@hanael.at]

Gesendet: Freitag, 13. November 2009 09:40

An: *BMG.Buergerservice

Betreff: "H1N1 Impfung als Biowaffe?"

Wichtigkeit: Hoch

Herr Bundesminister Alois Stöger

bitte erklären Sie den Menschen, welche Art von Vertrag und Deal Sie mit dem Pharmakonzern Baxter abgeschlossen haben:

Laut APA Meldung 10. Nov. 19:16 hat die Österreichische Regierung einen Schweinegrippe Geheimvertrag um 95 Millionen Euro

mit dem Pharmakonzern Baxter abgeschlossen über 16. Millionen Cervapan-Impfdosen zur H1N1 Impfung jetzt werden die Menschen mittels unverantwortlicher Angst machender Medienmanipulation zu den Impfungen "getrieben" und diesem auf Nebenwirkungen ungeprüften und sehr bedenklichem Impfstoff ausgesetzt

Herr Minister Stöger Sie verkaufen die Gesundheit unserer Kinder und der Menschen an einen Pharmakonzern und das mit Steuergeldern

Apa Aussendung

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20091112_OTS0080/h1n1-grippe-wird-durch-die-impfung-erzeugt-baxter-unter-verdacht-und-anklage

Wir fordern parlamentarische Aufklärung dieses dubiosen "Geheimvertrages" mit Baxter

Weiters fordern wir Sie auf die Bevölkerung darüber zu unterrichten welche WHO Maßnahmen eintreten wenn tatsächlich in einem Mitgliedsland der WHO ein Pandemiefall Stufe 6 statistisch erreicht wird!

Wer überprüft dann die Medikamente und Impfungen???

Weiters fordern wir dringend, dass Pharma-Werbeveranstaltungen für Ärzte NICHT mehr als medizinische Fortbildung angesehen werden!

Wir fordern sofortigen Stopp der Impfungen

genaue Befundung der Grippeerkrankten durch unabhängige Ärzte und einen Stopp der bedenkenlosen Verschreibung des Grippemedikamentes

Tamiflu

wie eine Veröffentlichung des 13 seitigen Beipackzettels dieses Medikamentes mit allen Nebenwirkungen und Risiken wie

neurale und psychische Störungen

Suizidgefahr

Gefahr der Unfruchtbarkeit bei Frauen

usw.

oder gibte es da auch einen Geheimvertrag um Tamiflu
bessere Verkaufszahlen zu ermöglichen?

Wird jetzt jedes Kind, das ganz normal in dieser Herbstzeit einen Schnupfen hat als Schweinegrippefall in die Statistik der "Pandemiebetreiber" aufgenommen damit Sie eine Rechtfertigung dafür haben, warum Sie

95 Millionen Euro Steuergelder mittels eines "Geheimvertrages" ausgeben haben?

Herr B.Minister Stöger

wir fordern Sie auf für jeden gesundheitlichen Schaden, der durch die Impfung H1N1 Menschen angetan wird persönlich

zu haften mit Schmerzensgeld und allem was dazu gehört, so wie es jedem normalen Bürger zugemutet wird. Zumal Sie von vielen Seiten gewarnt wurden und werden.

Klären Sie die Vorwürfe gegen BAXTER auf, die in Internetpublikationen verschiedenster Länder gegen diesen Pharmakonzern und seine Geheimabsprachen mit Regierungen erhoben werden.

Hochachtungsvoll
Karin E. J. Kolland
Obfrau Hanael Verein
Kaltenbrunn 23, 8200 Gleisdorf
Tel. 003112 7767
www.kuthumi.at
www.hanael.at
www.intuitivesReiki.at



[Hilfe](#) | [E-Mail-Optionen](#)
| [Spam melden](#)

[KarinKolland](#) hat dir eine Video-Playlist auf YouTube empfohlen.

Das ist wichtig!



[H1N1 Impfung als Biowaffe?](#)

Geheimvertrag Östr. Regierung mit Baxter; Baxter unter Verdacht und Anklage!
Dringender Aufruf die Impfungen sofort zu stoppen und die von Jane Bürgermeister eingebrachten Anzeigen gegen Baxter ernst zu nehmen und gegen das in Österreich angesiedelte Pharmaunternehmen zu ermitteln.